Halle und Umgegend.

Halle, 7. September.

— [Zum 90. Geburtstag des Ehrenbürgers Stadtrathes. D. Fubel.] In völliger geistiger Frische vollendet morgen, am 8. September, ein Ehrenbürger der Stadt Halle, Herr Stadtrath a. D. Fubel, sein 90. Lebensjahr. Ein thatenreiches, aber auch erfolgreiches und darum wohlausgenutztes Leben liegt hinter ihm; denn „Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahr, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen." Herrn Stadtrath Fubel's Leben währet bereits 90 Jahr und in dieser ganzen Zeit hat er streng nach dem Psalmisten gelebt. Er hat gearbeitet, sich gemüht zum Wohle dieser, und also ist auch sein Leben köstlich gewesen. Wenn er morgen zurückblicken wird auf die lange Reihe der Jahre, in denen er seine ganze Kraft in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat, wenn er noch einmal betrachten wird, was er geleistet hat, dann wird er mit Genugthuung sinnen werden, daß er nicht umsonst gelebt hat. Und nicht nur die eigene innere Ueberzeugung, auch die Achtung und Verehrung Tausender, die mit Gefühlen des Dankes und der Anerkennung zu dem betagten Jubilar aufsehen, werden ihm jene Befriedigung geben, die der schönste Lohn eines arbeitsreichen Lebens ist. — Friedrich Fubel ist am 8. September 1810 als Sohn des Oberförsters Friedrich Fubel auf Dom. Havelberg geboren. Nach Ablsolvirung des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin studirte er von 1830 bis 1833 in Halle Theologie und Philosophie und hörte das Jahr darauf in denselben Fächern an der Berliner Universität. Vom Jahre 1836 bis 1854 war Fubel Pastor in Domnitz. Im Herbst 1854 legte er jedoch das Pfarramt aus Rücksicht auf den Gesundheitszustand seiner Ehefrau nieder und siedelte nach Halle über. Als Anhänger der früheren sog. altliberalen Partei wurde er im Jahre 1849 zum Abgeordneten gewählt. Er vertrat dann in den Jahren 1849 bis 1854 und von 1857 bis 1863, insgesammt also 10 Jahre die Stadt Halle und von 1872 bis 1881, also 9 Jahre, den Wahlkreis Calbe-Aschersleben im Preußischen Abgeordnetenhause. Infolge einiger Spaltungen gab er 1881 seine parlamentarische Thätigkeit auf, um sich mehr den kommunalen Angelegenheiten zu widmen. Hierzu bot sich ihm reichlich Gelegenheit, da er schon im Jahre 1857 zum Stadtverordneten und im Jahre 1862 zum unbesoldeten Stadtrath gewählt worden war. Dieses Amtes waltete er mit einer vierjährigen Unterbrechung bis zum Jahre 1892 und erwarb sich während dieser Zeit so große Verdienste um die Stadt Halle, daß er bei seinem Ausscheiden zum Ehrenbürger der Stadt ernannt wurde. Als Vorsitzender der pfännerschaftlichen Deputation, der er seit dem Jahre 1856 als Mitglied und seit 1868 als Vorsitzender angehört, hat sich Herr Stadtrath Fubel hervorragende Verdienste um die Pfännerschaft durch die Vergleichsverhandlungen mit dem preußischen Fiskus in den Jahren 1867 bis 1868 erworben. Die Salzproduktion und der Salzverkauf waren im preußischen Staate vor dem Jahre 1867 monopolisirt, und es bestand seit dem 6. Oktober 1817 ein besonderer Salzlieferungs-Vertrag zwischen der Pfännerschaft und dem Fiskus, wonach der letztere der Pfännerschaft das gesammte auf ihrer alten Hallen-Saline produzirte Salz zu einem bestimmten Preise (1 Thlr. 3 Sgr. pro Centner) abkaufte und dann selbst in den Handel brachte. Mit Aufhebung des Salzmonopols durch Gesetz vom 9. August 1867 und Eintreten der freien Konkurrenz auf dem Salzmarkt mußte auch dieser alte Salzlieferungs-Vertrag aufgelöst und die der Pfännerschaft auf Grund desselben zustehenden Rechte vom Fiskus abgelöst werden. Um diese, auf einen möglichst günstigen Vergleich für die Pfännerschaft abzielenden Verhandlungen im preußischen Parlamente und mit dem Handelsminister zu haben sich namentlich Herr Stadtrath Fubel, dem hierbei seine in langjähriger parlamentarischer Thätigkeit mit hervorragenden Politikern angeknüpften Beziehungen sehr zu statten kamen, und Herr Bankier Betsche (jetzt Geh. Kommerzienrath) besondere Verdienste erworben. Denn dem energischen Eintreten dieser beiden Deputirten für die pfännerschaftliche Sache ist es in erster Linie zu danken, daß der Pfännerschaft noch in letzter Stunde ein Theil des königl. Langenbogener Grubenfeldes als Eigenthum überwiesen wurde, nachdem schon vorher ein Vergleich zustande gekommen war, wonach der Fiskus der Pfännerschaft nur die ehemalige königl. Saline und das Fischerdener Grubenfeld als ausreichende Vergleichsobjekte für die Ablösung des fraglichen Salzlieferungs-Vertrages überlassen wollte. Welchen Werth aber gerade das Langenbogener Grubenfeld für die Pfännerschaft gehabt hat, erhellt daraus, daß aus ihm der Hauptantheil der an die Gewerke in den Jahren 1868—1885 vertheilten Ausbeute geflossen ist. An der diesem Vergleich nothwendig folgenden Reorganisation der pfännerschaftlichen Verfassung, wodurch die sämmtlichen früher in losem Zusammenhange stehenden Interessenten (Pfänner) unter Einräumung direkter Theilnehmerrechte (Gewerken) zu einer Gewerkschaft zu verschmelzen waren, ferner an der Konsolidation sämmtlicher pfännerschaftlichen Werke, der Mobilisirung der Besitzantheile und endlich an der Ausarbeitung des in der Gewerkenversammlung vom 23. November 1880 genehmigten, heute noch giltigen Statuts der Pfännerschaft, hat selbstverständlich in erster Linie die Deputation und deren Vorsitzender Herr Stadtrath Fubel den größten anerkennenswerthesten Antheil gehabt. So hat Herr Stadtrath Fubel verstanden, seine Zeit wirklich zu nützen. Dem Wohle der Allgemeinheit hat er seine Kräfte gewidmet und diese Allgemeinheit wird morgen ihrem greisen Wohlthäter durch ihre Vertreter die herzlichsten Glück- und Segenswünsche darbringen und durch aufrichtige Antheilnahme den Beweis dafür erbringen, daß sie auch zu schätzen weiß, was ihr Herr Stadtrath Fubel geleistet hat. Möge sich der Lebensabend des Jubilars zu einem recht heiteren und friedlichen gestalten, das ist sicherlich der Wunsch aller, in den auch wir freudig einstimmen.

— [Die Ferien des städtischen Parlaments] sind zu Ende. Die verschiedenen Kommissionen haben bereits ihre Thätigkeit wieder aufgenommen und für die auf nächsten Montag anberaumte Stadtverordnetensitzung eine Tagesordnung vorbereitet, die an Umfang nichts zu wünschen übrig läßt. Ueber 34 Punkte, von denen 14 in die geheime Berathung fallen, werden sich die Herren Stadtväter am Montag schlüssig zu machen haben, so daß sie also gleich am ersten Arbeitstage ein recht ansehnliches Pensum vorfinden.

— [Die Finanzkommission,] die gestern ihre erste Sitzung nach den Ferien abhielt, beschloß zunächst mit Stimmengleichheit, wobei die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gab, der Stadtverordneten-Versammlung die Verabfolgung von Fahrmarken an die Rektoren der städtischen Schulen zu empfehlen. — Die Pensionirung der Polizeisergeanten Lucas-Halle-Altstadt und Merge-Halle-Giebichenstein (auf eigenen Antrag), sowie die zwangsweise Außerdienststellung mit Pension des Polizeibeamten Kemmesies wird gutgeheißen, desgl. die Annahme eines Legats mit der Verpflichtung zur Instandhaltung einer Begräbnißstätte. — Die dem Knabenhort in Halle-Giebichenstein früher zugeflossenen Zinsen aus einem Vermächtniß, über die nach der Eingemeindung die städtischen Kollegien zu verfügen haben, sollen auch ferner dem genannten Knabenhort verbleiben, wenn die Stadtverordneten-Versammlung dagegen keine Einwendungen erhebt. — Einem Ehrpaar, das demnächst seine goldene Hochzeit feiert, soll ein Ehrengeschenk überreicht werden. — Gegen Etatsüberschreitungen für Reparaturen im Lehrlamt in Höhe von ca. 560 M werden Einwendungen nicht erhoben und deren Nachbewilligung befürwortet. — Von den drei Reflektanten um die Erwerbung des Rechts zur Erhebung von Brückengeld auf der „Weißnitzbrücke" soll dem Besitzlenden, Privatmann Winter-Schönnewitz, mit einem Jahrespachtgebot von 16,100 M. der Zuschlag ertheilt werden. Die bisher gezahlte Pacht betrug 15,000 M.; desgleichen soll die Erhebung von Brückengeld auf der „Weinbergsbrücke" dem Besitzlenden, Rich. Wentzke-Giebichenstein (5510 M., gegen früher 3400 M. jährliche Pacht), übertragen werden. Hierbei sei noch bemerkt, daß der Besitzlende beim ersten Verpachtungstermin, Fischermeister Max Junkewitz-H.-Giebichenstein, der damals 6000 M. Jahrespacht geboten und mit seinem Gebot noch gebunden ist, die Differenz von 490 M. jährlich während der Pachtzeit zu tragen hat. — Zur Einrichtung sechs neuer Klassen für die Volksschule von H.-Giebichenstein werden 1900 M. bewilligt. — Beim Erneuerungsfonds der städtischen Landgüter wird die Entlastung empfohlen und dem Finalabschluß der früheren Vororte die Zustimmung ertheilt.

— [Die städtische Baukommission] nahm am Dienstag ihre Sitzungen wieder auf. Es wurden folgende Gegenstände verhandelt: Die Ausführung verschiedener Neu- bezw. Umpflasterungen in Halle-Trotha wurde nach der Magistratsvorlage beschlossen. U. a. handelt es sich dabei um die Bahnbosstraße zu Trotha, welche umgepflastert wird. Die Wahl eines Bau-Polizeiinspektors anlangend, so wurde von dem bis jetzt in dieser Sache Geschehenen Kenntniß genommen. Die Beschaffung von Mobiliar für 3 Klassenzimmer der evangelischen Volksschulen in Halle-Giebichenstein wurde gutgeheißen. In Bezug auf die erneute Vorlage betreffend den Erwerb von Land, welches vom Grundstück Mauerstr. 7 (Christliche Herberge zur Heimath) zur Straße entfällt, beschloß die Kommission, bei ihrem vorigen Beschluß stehen zu bleiben und für den Quadratmeter abzutretendes Land 40 M. Entschädigung in Ansatz zu bringen. Der Umbau des Gesundbrunnenhäuschens wurde nach den Plänen und der Kostenaufstellung des Stadtbauamtes genehmigt. Es erhält eine ganz neue Gestalt und wird der ganzen dortigen Gegend zur Zierde gereichen. Selbstverständlich werden dann auch um dasselbe herum entsprechende gärtnerische Anlagen erstehen, zu welchem Zwecke bereits das Terrain festgelegt worden ist. Die Festlegung der Fluchtlinie für das Grundstück Anferstraße 2 erfolgte. Es handelt sich um den sogen. alten Packhof, in welchem der Steuerfiskus sein Heim aufgeschlagen hat. Wie man erfährt, beabsichtigt dieser an Stelle des alten, nicht mehr ausreichenden Gebäudes, in dem sich die Steueramtsbureaus befinden, einen entsprechenden Neubau zu errichten. Um dies zur Ausführung bringen zu können, mußte zuvor die Fluchtlinie festgelegt werden, was nun geschehen ist. Die übrigen Gegenstände gelangten nicht zur Berathung.

— [Vom neuen Elektricitätswerk.] Das erbaute Provisorium auf dem Terrain des Elektricitätswerkes in den Palweiwerden ist soweit fertiggestellt, daß die Inbetriebnahme in Kürze zu erwarten steht. Die benöthigten zwei Lokomobilen sind bestellt und treffen nächste Woche hier ein. Im übrigen schreiten die Kabellegungsarbeiten rüstig vorwärts. Die betreffenden Arbeiten in den Hauptstraßen auszuführen, hat man sich bis zuletzt aufgespart. Sie sollen so eifrig gefördert werden, daß die hervorgerufenen Störungen im Straßenverkehr nicht lange anhalten werden.

— [Die Handwerkskammer zu Halle] erläßt in ihren letzten „Mittheilungen" folgende Bekanntmachung an die Innungen ihres Bezirks: „Sämmtliche Innungen (Zwangs- und freie Innungen) ersuchen wir für die von ihnen vertretenen Gewerbe uns umgehend mitzutheilen: 1. Welche Bestimmungen sind seitens der Innung für die Abnahme der Gesellenprüfung getroffen? 2. Welche Meister eignen sich besonders zur Abnahme der Gesellenprüfung? 3. Welches ist die Form und der Inhalt des von der Innung benutzten Lehrvertrages? 4. Wie groß ist die Zahl der Mitglieder? 5. Wie groß ist die Zahl der Innungsmeister, welche Lehrlinge halten? 6. Wie groß ist die Gesammtzahl der von den Innungsmeistern gehaltenen Lehrlinge? 7. Wie groß ist die Zahl der Gesellen, welche von denjenigen Innungsmeistern beschäftigt werden, die gleichzeitig Lehrlinge halten? 8. Welches sollte nach Ihrem Dafürhalten die Höchstzahl der Lehrlinge sein, die ein Meister auf je einen Gesellen halten dürfte? 9. Wie lang soll die Dauer der Lehrzeit sein? 10. Besondere Bemerkungen. 11. Unterschrift (Name der Innung, Name des Obermeisters. — „Sämmtliche freien Innungen ersuchen wir für die von ihnen vertretenen Gewerbe außer Beantwortung des Fragebogens I weiter mitzutheilen: 1. Welchen Bezirk umfaßt die Innung? 2. Bestehen in dem Bezirk a) Fortbildungsschulen? b) Fachschulen? 3. Sind Bestimmungen in dem Innungsstatut oder durch Innungsbeschluß (Datum angegeben!) getroffen, welche für den Besuch a) der Fortbildungsschule, b) der Fachschule durch die Lehrlinge Sorge tragen? 4. Wenn die unter Punkt 3 bezeichneten Bestimmungen trotz Bestehens einer Fortbildungs- oder Fachschule nicht getroffen sind, ist die Einführung derartiger Bestimmungen in Aussicht genommen? 5. Besondere Bemerkungen. 6. Unterschrift (Name der Innung, Name des Obermeisters). — „Innungen, welche mehrere Gewerbe umfassen, haben diese Fragen für jedes von ihnen vertretene Gewerbe besonders zu beantworten. Sollte innerhalb von 4 Wochen eine vollständige und ausführliche Beantwortung dieser Fragen nicht erfolgt sein, so werden wir auf Grund von § 52 des Statuts die Beantwortung der obigen Fragen in einer Frist von 14 Tagen bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 M. vorschreiben."

— [Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat im Anschluß an den Runderlaß vom 1. Juli d. J. bestimmt, daß den die Zulassung zur zweiten Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache beantragenden Regierungsbauführern für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. die Wahl gelassen wird, ob sie die zweite Hauptprüfung nach den bisherigen oder nach den am 1. Januar 1901 in Kraft tretenden Prüfungsvorschriften ablegen wollen. Im letzteren Falle haben die Regierungsbauführer dies in dem Antrage auf Zulassung zur Prüfung besonders zum Ausdruck zu bringen.

— [Personalien bei den Bezirksausschüssen.] Auf Grund des § 28 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 sind ernannt worden: Der bei der Regierung in Merseburg beschäftigte Gerichtsassessor v. Wellen zum Stellvertreter des ersten Mitgliedes des Bezirksausschusses in Merseburg und der Regierungsassessor Mücke in Erfurt zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses in Erfurt auf Lebenszeit.

— [Der Steinsetzerstreik] ist so gut wie beendet. Die von dem Streik besonders betroffenen Steinsetzmeister E. Arlt und F. Wegener, denen die Kabellegung für das städtische Elektricitätswerk übertragen worden, haben die sämmtlichen Forderungen der Streikenden bewilligt, so daß gestern der größte Theil der Arbeiter die Thätigkeit wieder aufgenommen hat. Es sollen nur noch 15 Mann ausständig sein, da ein größerer Theil der Streikenden von hier abgereist ist. — In der gestrigen Sitzung der Steinsetzer-Innung wurde dagegen einmüthig beschlossen, die hohen Forderungen der Arbeiter rundweg abzulehnen. Es wird uns hierüber berichtet: Gestern abend hielt im „Fürstenhof" (Magdeburgerstraße) die Steinsetzer-Innung eine Versammlung ab, in der zu den Forderungen der hiesigen Steinsetzergesellen Stellung genommen wurde. Nach einem eingehenden Referat über die bekannten Forderungen der Gesellen wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, diese Forderungen gänzlich abzulehnen, da sie als berechtigt nicht anerkannt werden können, zumal der Lohn der Steinsetzer in den letzten Jahren ganz erheblich gestiegen ist und seit dem Jahre 1899 sich um ca. 50 Proz erhöht hat, die Preise für Pflasterarbeiten aber mit diesen Erhöhungen nicht gleichen Schritt gehalten haben. Das Handwerk hat in diesem Jahre auch so darniedergelegen, daß es nur möglich gewesen ist, den kleinsten Theil der hiesigen Steinsetzergesellen zu beschäftigen und nur die Pflasterarbeiten bei der Kabellegung des städtischen Elektricitätswerks haben der Gesellenschaft Verlassung gegeben, mit diesen Forderungen an die Innung herauszutreten. Sie sind übrigens nach Ansicht der Innung nur deshalb gestellt worden, weil ein hiesiger außer der Innung stehender Unternehmer sofort einen Stundenlohn von 55 Pf. versprochen hatte, um von seinen Kollegen möglichst viel Arbeitskräfte heranzuziehen, was ihm auch jetzt gelungen ist, da er die von der Streikkommission gestellten Bedingungen in allen Punkten schriftlich anerkannt hat. Hierzu hat sich auch ein Innungsmitglied, das bei den Arbeiten an der Kabellegung mit betheiligt ist, anschließen müssen.

— [Auch die Tanzmusik steigt im Preise.] Unter dieser Spitzmarke berichteten wir gestern über den von einigen hiesigen Kapellmeistern beschlossenen Preisaufschlag für Tanzmusik nach 4 Uhr nachts. Hierzu erhalten wir nun heute folgende Zuschrift: „Die hiesigen Musikdirektoren verlangen nicht mehr für die Ausführungen von Ballmusik, sondern nur kürzere Arbeitszeit im Interesse unserer Musiker, da der polizeiliche Erlaubnißschein für Bälle keine bestimmte Stunde als Schluß vorschreibt, sondern, wenn 20 M. Lustbarkeitssteuern gezahlt sind, kann so lange getanzt werden wie jeder Verein will, so daß es nicht zu den Seltenheiten gehört, daß unsere Leute erst früh um 7 auch 8 Uhr nach Hause kommen. Um dieser willkürlichen Ausdehnung bis in die frühen Morgenstunden hinein vorzubeugen, haben wir nach 4 Uhr morgens für jede angefangene Stunde pro Musiker als Extrahonorar „1 Mark" festgesetzt." — Die Motive für das Vorgehen der Kapellmeister sind ohne Zweifel anerkennenswerth; im übrigen aber meinen wir, etwas anderes auch nicht mitgetheilt zu haben. Preisaufschlag bleibt Preisaufschlag, und wenn ihm noch so edle Veranlassungen zu Grunde liegen.

— [Auf dem Roßplatze] herrscht bereits ein recht reges Leben. Viele fleißige Hände sind beschäftigt, die angefahrenen Balken und sonstigen Holzteile in kundiger Weise zusammenzufügen und aus ihnen Karussells, Schau- und sonstige Buden erstehen zu lassen. Daneben wird fleißig gewaschen, getrocknet, gekocht u. dergl. mehr. Es verlohnt sich schon der Mühe, sich dieses Treiben an Ort und Stelle anzusehen. Die Hauptsache ist jedoch noch, daß bessere, wärmere Witterung eintritt.

— [Drei ostpreußische Kolossalgeschwister] lassen sich gegenwärtig auf dem Roßplatze bewundern. Sie stehen zwar erst im Alter von 2, 5 und 15 Jahren, sind aber doch schon recht „gewichtige" Personen. Sie wiegen zusammen 612 Pfund, von denen auf den 15jährigen Wilhelm allein 352 Pfund entfallen, während seine 10 Jahre jüngere Schwester 154 Pfund für sich in Anspruch nimmt, und der Rest von 106 Pfund auf den 2 Jahre alten jüngsten Stammhalter entfällt. Die Professoren Virchow und Mobler sollen ebenso wie die deutsche Anthropologische Gesellschaft dieses Riesenkinder-Trio als ein Unikum bezeichnet und den Besuch vom wissenschaftlichen Standpunkte aus empfohlen haben.

— [Diebstahl.] Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde am Sonntag früh im Warteraum 1. Klasse einem Geschäftsmann aus Merseburg ein Karton mit drei Anzugen gestohlen, welche für jedermann vollständig werthlos sind, weil überall ein Aermel fehlt. Da also auch der Dieb keinen Gebrauch von den Sachen machen kann, liegt die Möglichkeit nahe, daß er sich des Kartons wieder entledigt. In diesem Falle bitten die Bestohlenen, Hildebrandt & Ruffes in Merseburg, Burgstraße, den ehrlichen Finder um Uebersendung ihres Eigenthums.

— [Stubenbrand.] Die Feuerwehr wurde heute früh um 6¾ Uhr nach dem Grundstück Martinstraße 25 gerufen, wo ein Stubenbrand ausgebrochen war. Nach Ablöschung des Feuers kehrte die Wehr kurz nach 7 Uhr in das Depot zurück.

Zwei neue Schulbauten.

Wiederum nähern sich zwei städtische Bauten ihrer Vollendung, welche geschaffen sind, Halles alten Ruhm als Schulstadt neu zu festigen. Mit Beginn des Winterhalbjahres soll der Erweiterungsbau der Volksschulen an der Liebenauerstraße und wenige Wochen später der Neubau der Handwerkerschule an der Gutjahrstraße seiner Bestimmung übergeben werden. Es dürfte daher nicht uninteressant sein, einmal einen Blick auf und in diese beiden Bauten zu werfen.

Möcht der erstgenannte Volksschulbau auch keinen Anspruch auf besondere architektonische Schönheit, so kann man doch sagen, daß der neuangefügte Mittelbau die beiden älteren Theile geschickt zu einer geschlossenen Baugruppe vereinigt, die namentlich von der Rückseite, wo der Turnhallenbau, der zwei übereinander liegende Turnhallen von je 170 qm Fläche enthält, angegliedert ist, doch nicht des malerischen Reizes entbehrt. Außer der Schaffung von 20 Klassenräumen hat der Neubau den alten Schulen den Vortheil gebracht, daß sie gemeinsam mit ihm eine Central-Niederdruck-Dampfheizung sowie Abortanlagen erhalten haben, die in allen Geschossen direkt vom Treppenhause zugänglich sind, so daß den Kindern der im Winter gefährliche Weg über den Hof erspart ist. Erwähnt sei noch, daß die neuen Klassenräume mit Linoleumboden und Schulbänken nach Rettig's System und auch im übrigen nach neuzeitlichen hygienischen Grundsätzen ausgestattet sind.

Der gewaltige Bau der Handwerkerschule ist trotz schwieriger Fundirungsverhältnisse und trotz des längeren Maurerstreiks im vergangenen Jahre, sowie anderer mißlicher Verzögerungen (Konkurs des Maurermeisters) in der kurzen Zeit von 1½ Jahren fertiggestellt worden und gereicht durch seine äußere Erscheinung, namentlich durch den etwas reicher ausgeschmückten Mittelbau und seinen schlichten aber stattlichen Giebel unserer Stadt zur Zierde. Durch drei gewaltige Portale, deren oberer Theil mit phätgothischem Maßwerke gefüllt ist, betreten wir das geräumige Vestibül, das, ebenfalls in phätgothischen Formen ausgebildet, eine stattliche Freitreppe nach dem Erdgeschoß enthält. Rechts führen durch ein kleines Sandstein-Portal einige Stufen hinab zur Wohnung des Hausmanns, links gelangt man zunächst in einen Waschraum, wo den aus den Fabriken zum Unterricht kommenden Lehrlingen Gelegenheit zu gründlicher Reinigung geboten ist, und weiter zu dem großen Modellsaal und Unterrichtsraum für Holzbildhauer. Zwei Treppen vermitteln den Aufgang zu den drei oberen Geschossen, die insgesammt 24 Unterrichtsräume verschiedener Größe, je ein Zimmer für den Direktor und den Sekretär, mehrere Lehrerzimmer und die Bibliothek ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000907030/fragment/page=0001

halten. Schon im Aeußeren kennlich sind die im Ost- und Westflügel liegenden großen Ateliers für den Malunterricht. Die Ausstattung aller Räume ist dem Zwecke des Baues entsprechend durchaus schlicht, und der einzige Schmuck besteht in der wohlabgewogenen Verwendung der Farbe, und zwar sind hierbei ebenfalls wieder die Klassenräume schlicht gehalten, während auf den Fluren ein fröhlicherer Ton angeschlagen ist. Das Hauptschmuckstück des Hauses bildet der im 3. Obergeschosse belegene Ausstellungsraum, den man, da er bei besonderen Anlässen auch als Aula dienen soll, soweit es mit den vorhandenen Mitteln möglich war, künstlerisch durchgebildet hat. Die Holzdecke und die Thüren im Stile der tiroler Gothik liefern den Beweis, daß in Halle die Kunst des Zimmermanns, des Tischlers und des Holzbildhauers in hoher Blüthe steht.

Bei der inneren Ausstattung der Klassenräume wurden die Erfahrungen verwertet, die der Erbauer des Hauses, Herr Stadtbau-Inspektor Rehorst auf einer vor einigen Monaten in Gemeinschaft mit dem Direktor der Schule, Herrn Brumme, unternommenen Studienreise gesammelt hat. Namentlich hat diese auch dahin geführt, von den städtischen Kollegien die Mittel zu erbitten, das Gebäude mit elektrischer Beleuchtung versehen zu können. Diese sind erfreulicherweise bewilligt, und nun erhalten die Klassenräume Einrichtungen für indirekte Bogenlicht-Beleuchtung; die übrigen Zimmer, Vestibül, Ausstellungsraum und Bibliothek werden durch Glühlicht erhellt. Erwähnt sei noch, daß dem Zwecke der Schule entsprechend die Schulräume selbst als Lehrobjekte ausgestattet sind, indem man in ihnen alle verschiedenen Arten von bestbewährten Fußböden, Anstrichen, Fensterverschlüssen usw. verwendet und in den Fluren des Erdgeschosses die verschiedenen Gewölbearten ausgeführt hat.

Wir geben zum Schluß unserer Betrachtungen der Hoffnung Raum, daß dieses so liebevoll durchgebildete und mit so anerkennenswerther fachmännischer Ueberlegung ausgeführte Gebäude zur weiteren Hebung unseres Handwerkes beitragen möge!

Vereine und Versammlungen.

— [Deutscher Lehrerverein für Naturkunde, Bez.-Verein Halle.] In der Dienstag-Abend-Sitzung sprach H. Döring über „Die Insekten, der Erhaltung der Art dienenden Vorgänge im Bienenstaate." Nachdem der Vortragende den Bau der Geschlechtsapparate bei Königin, Drohnenmütterchen (geschlechtsreifer Arbeiterin), Arbeiterin und Drohne an Zeichnungen demonstrirt hatte, kam er auf den Begattungsakt und die Theorie des Nestors der Imkerei, Dzierzon, zu sprechen. Nach dieser steht es im Belieben der Königin, die Eier im Vorbeigleiten an dem Receptaculum seminis zu befruchten, also Arbeiter-, bezw. Königin-Eier zu legen, oder die Befruchtung zu unterlassen, also Drohnen-Eier zu legen. Beweise für diese Theorie sind in äußerst scharfsinniger Weise von v. Siebold und Leuckart erbracht worden. Was die Königin aber bestimmt, so zu verfahren — vielleicht die engeren (Arbeiter-) oder die weiteren (Drohnen-)Zellen, und ob bei dieser Verrichtung ein besonderer Muskelapparat in Funktion tritt, ist noch nicht genau erwiesen. Wichtig für die Entwicklung der Bienenlarven ist das bereits vorverdaute Futter, das ihnen die Arbeiter reichen. Das Königinfutter setzt sich zusammen aus 45 Proz. Eiweiß, 13 Proz. Fett und 20 Proz. Zucker. Das Futter für Drohnen besteht aus 55 Proz. Eiweiß, 11 Proz. Fett und 9 Proz. Zucker, damit sie sich schnell entwickeln, vom 4. Tage an aber aus 31 Proz. Eiweiß, 4 Proz. Fett und 38 Proz. Zucker. Die weiblichen Larven, die sich zu Arbeitern entwickeln sollen, deren Geschlechtsapparat also verkümmern muß, bekommen zu Anfang 33 Proz. Eiweiß, 8 Proz. Fett und 18 Proz. Zucker, später 27 Proz. Eiweiß, 6 Proz. Fett und 40 Proz. Zucker. Eine anregende Diskussion über diesen Stoff, sowie über giftige, bezw. verdächtige und eßbare hiesiger Gegend beschloß den Abend. Die Veranlassung hierzu gab eine Mittheilung des Herrn Bernau, wonach Nachtschattenbeeren nicht giftig sind. Zum Beweise dafür aß er eine größere Anzahl solcher Beeren. Der Vorsitzende theilte zuletzt noch mit, daß Freitag, den 14. September, eine Besichtigung der Braunkohlengrube bei Möglich stattfindet. Versammlung nachmittags 4 Uhr an der Aktienbrauerei, Roßplatz. Bei ungünstigem Wetter zur selben Zeit acht Tage später.

— [Die Sanitätskolonne des 1870er Bahnhofsbarackenvereins zu Halle a. S.] hielt gestern abend auf dem alten Thüringer Personenbahnhofe hinter dem Bahnpostgebäude eine recht interessante Uebung ab. Die Mannschaften waren durch Radfahrer, Mitglieder des Halleschen Bicycle-Klubs, die sich in kürzester Zeit ihrer Aufgabe entledigten, bestellt worden. Unter der direkten Leitung des Herrn Dr. med. Küstner wurden die Uebungen unter Zuhilfenahme eines von der Eisenbahnbehörde gestellten Waggons ausgeführt. Die Generaldbee war folgende: Auf Bahnhof Teutschenthal war infolge heftiger Regengüsse das Bahngleis unterwaschen und ein Personenzug entgleist. Die Leichtverletzten waren bereits an Ort und Stelle verbunden und nur 4 Schwerverletzte harrten des Verbandes und der Einladung in den Bahnwagen zum Transport nach Halle. Das Verbinden der Verletzten ging glatt von statten, desgleichen das Einladen in den Wagen IV. Klasse, der nach Beseitigung der Abtheilungswände in einen Sanitätswagen umgewandelt worden war. Die auf Tragbahren transportirten Verletzten wurden in dem Wagen untergebracht. Ein solcher Wagen kann 12 Verletzte bequem aufnehmen, es ist noch Raum genug für Aerzte- und Wärterpersonal vorhanden. Das Ausladen der Verletzten ging ebenso schnell und sicher von statten wie das Einladen. Nach der Uebung, der auch andere Personen beiwohnten, begaben sich die Samariter nach der Gastwirthschaft „Wilhelmsgarten", wo noch einige Zeit gesellig verkehrt wurde. Herr Rechtsanwalt Dr. Rüffer dankte den Mitwirkenden für ihr schnelles Erscheinen zur Uebung und das dadurch für das Rothe Kreuz bewiesene Interesse. Herr Dr. med. Küstner kritisirte die Uebungen und gab gute Rathschläge, wie dieses und jenes besser gemacht werden könnte, um allen Anforderungen zu genügen. — Der gestrige Abend hat bewiesen, daß die Sanitätskolonne des 1870er Bahnhofsbarackenvereins lebensfähig ist und zu allen Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. — Der nächste Uebungsabend findet am 4. Okt. d. J. im „Neumarkt-Schießgraben" statt.

— [Das Bürger-Rettungs-Institut] hält seine nächste Monats-Versammlung am Dienstag, den 11. d. M., nachmittags 6 Uhr im Rathskeller-Restaurant ab.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Montag, den 10. Sept., nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Errichtung einer zweiten Wegemeisterstelle.
2. Festsetzung der Einheit für den zwischen Hardenbergstraße und dem Dessauerplatz belegenen Theil der Dessauerstraße.
3. Festsetzung der Fluchtlinie für das Grundstück Ankerstr. 2.
4. Verabfolgung von Fahrmarken an die Rektoren der städtischen Schulen.
5. Annahme eines Kapitals gegen Uebernahme der Unterhaltung von Begräbnissen.
6. Zuverdung an den Knabenhort in Giebichenstein.
7. Verpachtung des Rechts zur Erhebung von Brückengeld auf der Peißnitzbrücke.
8. Desgl. des Brückengeldes auf der Weinbergsbrücke.
9. Mittelbewilligung zu Verbesserungsarbeiten auf der Spitzwiese.
10. Beschaffung von Mobilien für drei Klassenzimmer der Volksschulen Halle-Giebichenstein.
11. Ausführung verschiedener Neu- bezw. Umpflasterungen in Halle-Trotha.
12. Nachbewilligung für das Leihamt.
13. Befinden über die Ablehnungsgründe von Mitgliedern und Stellvertretern der Voreinschätzungs-Kommission bezw. Neuwahl.
14. Revisions-Protokoll über das Stadtgut.
15. Desgl. über das Rittergut Beesen-Ammendorf.
16. Desgl. über das Landgut Gimritz.
17. Bildung einer gemischten Kommission zur Vorberathung einer Gebührenordnung für den Uferlegerplatz Halle-Trotha.
18. Antrag den Erneuerungsfonds der Landgüter Gimritz, Beesen und Stadtgut betr.
19. Rechnung für den Anleihe-Tilgungsfonds.
20. Finalabschluß der eingemeindeten Vororte.

Geschlossene Sitzung.

21. Feststellung der Vergütung für im Stadttheater über den Vertrag hinaus verbrauchtes elektrisches Licht.
22. Festsetzung des Pensionsbetrages für einen Polizei-Sergeanten.
23. Zwangsweise Pensionirung eines Polizeibeamten.
24. Bewilligung eines Ehrengeschenks zur goldenen Hochzeit.
25. Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
26. Wahl eines Armenpflegers für den 17. Bezirk.
27. Versetzung eines Bureau-Assistenten in die Gehaltsklasse Ib.
28. Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
29. Wahl eines Polizei-Bauinspektors.
30. Anstellung zweier Militäranwärter als Boten.
31. Anstellung eines Hilfsarbeiters als Bureau-Assistent.
32. Pensionirung eines Polizei-Sergeanten.
33. Anstellung eines Militäranwärters als Bureau-Assistent beim Gas- und Wasserwerk.
34. Desgl. bei der Polizei-Verwaltung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.: Bethcke.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle. Dr. Otto v. Herff, Dozent der Frauenheilkunde an der hiesigen Universität, der, wie gemeldet, zum außerordentlichen Professor befördert worden ist, ist 1856 zu Toluca in Mexiko geboren. Er kam frühzeitig nach Deutschland. Seine medizinischen Studien machte er an der Universität Bonn, wo er sich besonders an den Anatomen La Valette-St. George, den Zoologen Leydig und den Physiologen Pflüger anschloß. Er promovirte dort 1879 mit einer Arbeit über die Darmverbindung zum Dotter. Nachdem er im selben Jahre die ärztliche Staatsprüfung abgelegt hatte, wandte sich v. Herff zunächst der Chirurgie zu. Seine wundärztliche Lehrzeit machte er an der Gießener chirurgischen Klinik als Assistent des inzwischen verstorbenen Prof. Bose durch. 1882 erhielt v. Herff als Arzt am Elisabethen-Stift in Darmstadt eine selbständige Stellung. Er gab diese 1889 auf, um sich der akademischen Laufbahn zu widmen. Zu seinem Lehrgebiete machte er die Frauenheilkunde. Bald nachdem er als Oberarzt bei der Universitäts-Frauenklinik in Halle, die damals Rudolf Kaltenbach (gest. 1893) leitete und der jetzt Fehling vorsteht, habilitirte er sich als Privatdozent bei der Universität Halle. 1894 wurde er durch den Professortitel ausgezeichnet. v. Herff's Veröffentlichungen haben die operative Gynäkologie, die Geburtshilfe und Fragen aus der Anatomie und Entwickelungsgeschichte, die den Frauenarzt besonders angehen, zum Vorwurf. Im einzelnen sind zu nennen: Studien über die Anwendung des Sublimats in der Frauenheilkunde, über die Behandlung der Harnröhrenscheidenfisteln und der Mastdarmgebärmutterfisteln, über Geschwülste der weiblichen Sexualorgane, ferner eine Reihe von Arbeiten über die Nerven der Sexualorgane und den Mutterkuchen. In den Erörterungen über die Reform des medizinischen Studiums griff v. Herff 1898 mit der Schrift „Zeit- und Streitfragen über die ärztliche Ausbildung" ein. Für Unterrichtszwecke schrieb er eine Geburtshilfliche Operationslehre."

Halle. Dr. Paul Eisler von der hiesigen Universität, der, wie gemeldet, zum außerordentlichen Professor befördert worden ist, ist von Fach Anatom. Er bildete sich in seinem Sonderfache hauptsächlich unter der Leitung Karl Eberth's in Halle aus. Seine Arbeitsrichtung ist die vergleichend-anatomische und morphologische. Dabei berücksichtigt Eisler in gleicher Weise die mikroskopische und die makroskopische Anatomie. In die Wissenschaft führte sich Eisler mit Studien über den feineren Bau der Magenschleimhaut ein. Es folgten Untersuchungen zur Kenntniß des feineren Baues des Alligatormagens (1888). 1890 veröffentlichte Eisler eine umfassendere Arbeit über die Gefäße und das periphere Nervensystem des Gorillas, wobei er besonders darauf Bedacht nahm, darzulegen, in welchen Einzelheiten der Gorilla in seinem Gefäßsystem und dem peripheren Nervensystem Abweichungen von den einschlägigen Systemen des Menschen aufweist. Die nächste größere Arbeit Eisler's behandelt ein Nervenbündel des Menschen, den Plexus lumbosacralis. Zu den lebhaftesten Erörterungen führten die morphologischen Anschauungen, die Eisler in seinem Werke „Die Morphologie der Extremitäten" darlegte. Besonders zu vermerken ist Eisler's „Grundriß der Anatomie des Menschen" (1893). 1842 geboren, gelangte Eisler 1882 in Halle zur Approbation. Er erhielt einen dauernden Wirkungskreis bei der anatomischen Anstalt der Universität Halle-Wittenberg. Zuerst Assistent, ist er bei dieser Anstalt jetzt Prosektor. Seit 1890 wirkt er zugleich als Privatdozent an der Universität Halle.

Frankfurt a. M., 6. Sept. Aus Universitätskreisen wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Die moderne Frauenbewegung hat erreicht, daß wohl auf allen deutschen Universitäten im Prinzip Damen mindestens als Hospitantinnen zu den Vorlesungen und Uebungen zugelassen werden. Nur auf den beiden badischen Universitäten, wo Frauen immatrikuliert werden seit einem Semester, haben sie die den männlichen Komilitonen zustehende Lernfreiheit. Auf den übrigen deutschen Hochschulen ist, wie man weiß, der Besuch der Kollegien abhängig von einer speziellen Hör-Erlaubniß des betr. Dozenten. Die Damen, die eine nichtbadische Hochschule des Reichs beziehen, werden demnach gut thun, sich zuvor zu erkundigen, ob die Dozenten, bei denen sie ihre Studien zu machen gedenken, Anhänger oder Gegner des Frauenstudiums sind, um die Gefahr einer Zurückweisung und nutzbringenden Rendezvous des Studienplanes zu vermeiden. Zwei Universitäten indessen, Kiel und Straßburg, haben in ihrem Lektions-Katalog für kommendes Wintersemester die Gesinnung jedes einzelnen ihrer Professoren in diesem Punkt zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Ein Sternchen bezeichnet jeweils die weiblichen Zuhörern nicht zugänglichen Veranstaltungen, und diese Sternchen erleuchten oft in recht interessanter Weise unsere akademischen Zustände. An der Universität Kiel lassen in der theologischen Fakultät — die wohl nur für künftige Oberlehrerinnen mit Anspruch auf facultas in Religion in Betracht kommt — der Alttestamentler Klostermann und die Neutestamentler Mühlau und Schader Damen nicht zu. Die juristische Fakultät steht ihnen ganz offen, nicht aber die medizinische, in der hauptsächlich blos der Anatom Flemming und der Chirurg Helferich den Frauenärzten gewogen sind. Schlimm steht es auch in der philosophischen Fakultät in von Damen mit Vorliebe frequentirten Disciplinen. Der Historiker Schirren, der Germanist Friedrich Kauffmann und der Mineralog Lehmann verweigern ihnen den Zutritt zu ihrem Hörsaal, der Privatdozent Dünell läßt sie nicht an seinen „Historischen Uebungen" theilnehmen. — Weit weniger „Sterne" weist das Straßburger Vorlesungsverzeichniß auf. Die ganze theologische, rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät gestatten das Frauenstudium, ebenso die medizinische mit einziger Ausnahme des Pathologen Prof. Dr. v. Recklinghausen. A limine aber werden die Damen verwiesen von den Philosophen Windelband — zum auffälligen Unterschied von seinem Kollegen Theobald Ziegler — und von sämmtlichen Herren, die zur Pflege der klassischen Alterthumsstudien berufen sind, dem Archäologen Michaelis und den Philologen Keil, Schwartz und Reitzenstein; der Romanist Gröber will ebenfalls keine Damen im Seminar.

Berlin, 6. Sept. Der bisherige außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin Dr. Michael Tangl ist zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

Königsberg, 6. Sept. Der bisherige außerordentliche Professor in der theologischen Fakultät der Universität Königsberg Lic. theol. Gustav Ecke ist zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

Vermischtes.

Dauer-Ballonfahrt im Monat September. Zwischen dem 22. und 30. September soll die Dauer-Ballonfahrt stattfinden, die bereits im vorigen Herbst geplant war, und durch die festgestellt werden soll, wie lange ein Ballon schwebend in der Luft erhalten werden kann. Das Projekt ist, wie es heißt, durch den Versuch Andrée's, den Nordpol mittels Ballon zu erreichen, angeregt worden. Man will versuchen, festzustellen, wie lange sich der Andrée'sche Ballon in der Luft erhalten hat, um dadurch Anhaltspunkte dafür zu erhalten, wo der Andrée'sche Ballon voraussichtlich gelandet sein kann. Die Fahrt findet natürlich nur statt, wenn die letzte Woche des September günstige Windverhältnisse aufweist. An der Fahrt betheiligen sich mehrere bekannte Berliner Meteorologen.

Achttausend Hektoliter Bier in Fässern hat die Militärverwaltung den ostasiatischen Truppen, einschließlich der in diesen Tagen abreisenden Expedition, mit auf die Fahrt gegeben. Dies Bier in Gebinden, das für die Tropenländer nicht eigens zubereitet worden, ist lediglich dazu bestimmt, den Bedarf der Mannschaften bis zum Aequator zu decken. Darüber hinaus wäre es nicht von Bestand, und für die fernere Seereise kommt dann Flaschenbier zur Verwendung, das durch ein besonderes Verfahren (Pasteurisirung) für den Gebrauch in der heißen Zone zubereitet worden ist.

„Made in Germany." Der Burenkrieg hat während der Periode, als die Wogen des Patriotismus hoch schlugen und jeder gute Brite seiner Ergebenheit und Treue für Krone und Vaterland thatkräftigen Ausdruck verleihen wollte, wie während der gerauschvollen Tage von Ladysmith und Mafeking, und gelegentlich der Karnevals-Prozessionen, die in allen Vorstädten Londons zu Gunsten der Unterstützungskassen für Angehörige und Hinterbliebene der Kämpfer stattfanden, neben anderen Handels- und Industriezweigen auch das Geschäft der Bazare und Straßenhändler in Schwung gebracht. Neben Unmassen von Fähnchen und Rosetten in den Landesfarben fand besonders eine Neuheit in Knopfnadeln oder Schaukuöpfen, die die Miniatur-Bildnisse britischer Generäle oder sonstiger populärer Männer, wie Baden-Powell, Lord Roberts, Chamberlain 2c. verkörperten, reißenden Absatz, weil Alt und Jung aus fast allen Schichten der Bevölkerung sich damit schmückte. In der geschäftigen City, ebenso wie im fashionablen Westend und den ärmsten Theilen des Ostens fanden diese Embleme bereitwilligste Käufer, und es darf kaum einem Zweifel unterliegen, daß in jenen Tagen Millionen dieser patriotischen Abzeichen verbreitet wurden. Dieser „Knopfboom" jüngst vergangener Tage hat nun aber ein gerichtliches Nachspiel gezeitigt, das kürzlich in einer Handelssache an die Oeffentlichkeit gelangte, mit einem humoristischen Beigeschmack, der den Engländern zu denken giebt. Es stellte sich nämlich im Laufe der Verhandlung heraus, daß diese „Knopfgeneräle" in Deutschland fabrizirt worden sind und zum Preise von einem Pfennig pro Stück nach England geliefert wurden. „Wie schade nur," fügt ein humoristisches Blatt hinzu, „daß mit diesen Generälen „Made in Germany" nicht auch deutsche Taktik verpackt und verschickt wurde."

Eine Flaschenpost von Andrée. Aus Bardoe meldet ein Privattelegramm der Zeitung „Berdens Gang": „Flasche von Andrée, Nr. Nr. 143 entgleitend, eine Seemeile östlich von Bardoe von Fischer Albert Stinesen gefunden. Durch Glas kann man seinen Wunsch, Note von der Polarexpedition 1898 Goeteborg übersenden, sehen. Flasche noch nicht geöffnet." Aus dieser Nachricht geht hervor, daß Andrée eine große Anzahl von Nachrichten abgesandt haben muß, da diese neue Flaschenpost sonst schwerlich eine Note Nr. 143 enthalten könnte. Von dieser Voraussetzung ausgehend kann man auch schließen, daß Andrée nach seiner Landung noch längere Zeit gelebt haben muß, vielleicht noch lebt, denn es ist kaum anzunehmen, daß er innerhalb weniger Tage 143 Nachrichten in die Welt hinausgesandt haben sollte. Hoffentlich verdreitet der Inhalt der Flasche hierüber Licht. Allerdings muß dabei auch — wie bei allen Andrée-Meldungen — damit gerechnet werden, daß eine Mystifikation vorliegen kann.

Ueber das Vermögen des Herzogs von Manchester ist der Konkurs beantragt worden. Wenn es dem jugendlichen Sprößling des edlen Hauses Montagu wirklich gelungen sein sollte, das zwar nicht riesige, aber doch sehr bedeutende Vermögen dieser alten Familie zu verpulvern, so hätte er ein Meisterstück zustande gebracht. Denn der neunte Herzog von Manchester ist erst 23 Jahre alt, verfügt mithin erst kurze Zeit über das Familienvermögen, zu dem allein ein Grundeigenthum von 27,400 Acres gehört. Das bedeutet an sich ein stattliches Vermögen, ist aber doch noch bescheiden im Vergleich mit dem Landbesitz anderer vornehmen Familien des vereinigten Königreichs. Die Argylls nennen 170,000 Acres ihr eigen, die Bedford besitzen 84,000 Acres und die Norfolks 50,000 Acres Land. Auch Lord Rosebery ist Eigenthümer von über 32,000 Acres Land, und selbst Lord Salisbury verfügt über den ansehnlichen Besitz von 20,300 Acres. Verhältnißmäßig gering ist der Grundbesitz des Lord Rothschild, der nur 15,000 Acres beträgt.

Der Erfinder der Kugellager, William Bown, ist im Alter von 66 Jahren zu Birmingham gestorben. Die Verwendung des Kugellagers war zwar nicht die eigene Idee Bowns — diese faßte schon vorher ein Landsmann Josef Hughes, — Bown war es aber, der die Idee zur praktischen Verwirklichung brachte und das Kugellager zuerst in die Fahrradfabrikation einführte. Bown ist zwar durch seine Erfindung ein reicher Mann geworden, aber sein Vermögen hätte sich noch bedeutend vervielfacht, wenn damals nicht meist Hoch- und Dreiräder und auch diese nur zu Luxuszwecken gebaut worden wären. Welche weittragende Bedeutung die Erfindung des Kugellagers für die moderne Fahrradindustrie, besonders seit der Existenz des Niederrades gewinnen sollte, ahnte er freilich nicht. Die ersten Hoch- und Dreiräder mit Kugellagern brachte Bown selbst im Jahre 1878 auf den Markt.

Epidemien. In Kopenhagen ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. — In Vincennes bei Paris wüthet Dysenterie-Epidemie. — In Havanna fordert das gelbe Fieber schreckliche Opfer, am Mittwoch starben dort nicht weniger als 83 Personen daran.

Unglücksfälle und Verbrechen. Auf dem Bahnschacht der Königsgrube in Kattowitz wurden vier Bergarbeiter von herabfallenden Gesteinmassen verschüttet. Einer wurde getödtet, zwei schwer, einer leicht verletzt. — In Swade bei Millitsch überfiel und ermordete der Bauer Abamski seinen mit ihm verfeindeten Schwiegervater, den Bauernguts-besitzer Stafiak, auf dem Felde. Der Mörder wurde verhaftet. — Von den beim Gutenbergfest in Mainz gestohlenen Staatspapieren im Betrage von 36,000 M. sind in Köln abermals Stücke im Werthe von 6000 M. bei einem Bankhaus unbeanstandet verkauft worden. Vor einigen Wochen war es den Dieben gelungen, von den gestohlenen Papieren einen Theil im Betrage von 18,000 M. bei einem anderen Bankhaus in Köln zu verpfänden. — Der seit dem 23. August vermißte Dr. Max Schäfer aus Bremen wurde in einer Gletscherspalte des Diveres todt aufgefunden und nach Jodok gebracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000907030/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 B. **B** — 5.45 B. **P** — 7.15 B. (verkehrt nur Sonn- u. Festtags bis Sulza). — 7.50 B. S. 1-3. **B** — 9.59 B. D. 1-2. **Bd** — 10.28 B. **P** — 10.48 B. S. 1-3. **B** — 11.27 B. S. 1-3. **B Bd** — 12.30 B. D. 1-2. — 1.11 B. D. 1-2. — 1.18 B. **R** — 2.22 B. **P** — 4 B. S. 1-3. **B** — 5.30 B. **R** — 7.20 B. (bis Merseburg). — 7.45 B. S. 1-3. **B P** — 8.50 Rb. (bis Kösen). — 10.38 Rb. D. 1-2. **B** (nach Stuttgart und Mailand). — 11.31 Rb. D. 1-2. **Bd** — 11.46 Rb. **P** — 12.30 Rb. (bis Merseburg).

Berlin. 3.58 B. S. 1-3. **B** — 4.37 B. D. 1-2 **Bd** — 6.56 B. D. 1-2. **B** — 7.03 B. **P** — 9.08 B. S. 1-3. **B** — 11.15 B. **R** — 2.10 B. **P** — 2.46 B. D. 1-2. **Bd** — 2.54 B. S. 1-3. **B** — 4.12 B. **R** — 5.36 B. S. 1-3. **B Bd** — 5.45 B. **P** — 6.41 B. D. 1-2. — 8.24 Rb. **R** — 8.50 Rb. (bis Wittenberg). — 9.25 Rb. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Rb. **P**.

Leipzig. 2.57 B. **P** — 4.33 B. — 5.43 B. — 7.30 B. **Bd** — 7.47 B. S. 1-3. **Bd** — 8.30 B. S. 1-3. **Bd** — 9.15 B. — 10.22 B. **P** — 10.48 B. S. 1-3. **Bd** — 11.40 B. — 1.43 B. **P** — 3.26 B. **B** — 5.07 B. S. 1-3. **B Bd** — 5.35 B. S. 1-3. **Bd** — 6.30 B. — 7.16 Rb. **P** — 8.42 Rb. — 9.21 Rb. **P** — 11.10 Rb. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Rb.

Magdeburg. 4.55 B. **P** — 7.00 B. **P** — 10.00 B. **P** — 11.13 B. S. 1-3. **Bd** — 1.32 B. **P** — 3.45 B. **P** — 5.53 B. **P** — 7.14 Rb. S. 1-3. **Bd** — 8.51 Rb. **P** — 10.49 Rb. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Rb. **P** (über bis Köthen).

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.28 B. **P** — 6.50 B. (fährt bis Sangerhausen nur Werktags). — 7.12 B. (nur Sonn- u. Festtags bis Sangerhausen). — 9.14 B. **P** — 11.00 B. S. 1-3. **Bd** — 12.00 Mitt. (nur bis Eisleben). — 2.15 P. **P** — 3.54 P. D. 1-2 **Bd** — 4.12 P. **P** — 9.30 Rb. (fährt bis Eisleben). — 10.40 Rb. S. 1-3. **Bd** — 11.31 Rb. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 B. **P** — 6.20 B. S. 1-3. **B** — 7.59 B. **P** — 11.32 B. **P** — 1.33 B. S. 1-3 **Bd** — 3.42 B. **P** 6.18 B. **P** — 10.37 Rb. **P** (bis Halberstadt).

Soran-Guben. 7.37 B. S. 1-3 **Bd** — 7.50 B. **P** — 11.34 B. **B** — 2.48 N. S. 1-3. **B P** — 6.23 N. **P** — 11.25 Rb. **P** (fährt bis Torgau).

Hettstedt. 6.46 B. — 10.00 B. — 2.00 N. — 3.00 N. (bis Dölau). 6.30 N. (bis Dölau). — 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 2.50 N., 3.30 N., 4.00 N., 4.30 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N. — 9.20 N. (verkehrt nur Sonn- und Festtags nach Bedarf bis Dölau).

B. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben **D** bezeichneten Zügen, deren Wagen und Züge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerierten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 50 km beträgt die Platzgebühr 0.50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, werden für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten. — Die mit einem ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpachter einsitziger Hundekörbe freigegeben.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auflieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe zc. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „Bahnhofslagernd" oder „bahnhofsitzgernd" zur Ausgabe. — Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. — Die Eildestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 B. S. 1-3. **B** (von München über Zeitz). — 4.23 B. D. 1-2. **Bd** — 5.38 B. (kommt von Merseburg). — 6.34 B. **P** (kommt von Erfurt). — 6.59 B. D. 1-2. **B** (von Stuttgart u. Mailand). — 9.2 B. S. 1-3. **B** — 9.51 B. **B** — 12.26 B. — 1.04 B. **P** — 2.32 B. S. 1-3. **B** — 4.08 B. D. 1-3. — 5.11 B. **P** — 5.26 B. S. 1-3. **B Bd** — 6.37 B. D. 1-2. (von München über Jena). — 8.08 Rb. **Bd** — 8.20 Rb. S. 1-3. **B** (von München und Stuttgart). — 9.21 Rb. D. 1-2. **Bd** — 10.48 Rb. (kommt nur Sonn- u. Festtags von Apolda). — 11.55 Rb. **P**.

Berlin. 3.19 B. — 4.37 B. **P** — 7.38 B. (kommt von Bitterfeld). — 9.55 B. D. 1-2. **Bd** — 10.16 B. **P** — 11.35 B. S. 1-3. — 11.23 B. S. 1-3. **Bd** — 12.25 B. D. 1-3. — 1.07 B. D. 1-2. **B** — 2.00 B. **B** — 3.43 B. S. 1-3. **B** — 3.50 B. D. 1-2. **Bd** — 5.26 B. **P** — 7.32 Rb. S. 1-3. **B P** — 9.10 Rb. **B** — 10.34 Rb. D. 1-2. — 11.18 Rb. **P** — 11.27 Rb. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 B. **P** — 6.15 B. S. 1-3. — 6.40 B. — 6.56 B. **P** — 7.46 B. — 9.51 B. **P** — 10.40 B. — 11.10 B. S. 1-3. **B** — 1.10 B. **P** — 1.37 B. S. 1-3. **Bd** — 3.37 B. **P** — 4.28 B. — 5.30 B. **P** — 6.29 B. (verkehrt nur Werktags). — 7.10 B. S. 1-3. **B P** — 7.55 Rb. — 8.41 Rb. **P** — 9.41 Rb. — 10.24 Rb. **P** — 10.45 Rb. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Rb. **P**.

Magdeburg. 2.45 B. **P** — 6.40 B. (kommt von Köthen). — 7.42 B. S. 1-3. **B** — 8.27 B. S. 1-3. **Bd** — 9.50 B. **P** — 10.39 B. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.21 N. — 5.03 N. S. 1-3. **B Bd** — 7 Rb. **P** — 9.14 Rb. **P** — 11.04 Rb. S. 1-3. **B Bd**.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 B. **P** — 7.20 B. S. 1-3. **B Bd** — 9.50 B. **B** — 1.22 B. **P** — 2.42 P. D. 1-2. **Bd** — 4.16 P. — 5.23 P. **P** — 7.32 Rb. — 8.04 Rb. S. 1-3. **B P** — 10.27 Rb. **P** — 11.00 Rb. (nur Sonn- und Festtags von Nordhausen).

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 B. (kommt von Löhnern und verkehrt nur Werktags). — 7.19 B. **P** (von Halberstadt). — 10.13 B. **B** — 1.41 P. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **B Bd** — 9.14 Rb. **P** — 10.48 Rb. S. 1-3. — 11.38 Rb. **P**.

Soran-Guben. 6.36 B. **P** (kommt von Torgau). — 10.20 B. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B Bd** (Anschluß von Breslau, Wien). — 3.20 N. **B** (kommt von Cottbus). — 7.38 Rb. **P** — 10.17 Rb. — 10.28 Rb. S. 1-3. **B Bd** (Anschluß von Breslau, Wien).

Hettstedt. 7.30 B. — 10.55 B. (von Dölau; verkehrt nur Werktags). — 12.25 N. — 4.20 N. (von Dölau). — 5.21 N. — 7.20 N. (von Dölau). — 9.05 Rb. — Außer vorstehenden kommen an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 2.50 N., 3.20 N., 3.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.50 N. — 10.10 N. (von Dölau; verkehrt nur Sonn- und Festtags nach Bedarf).

Einfamilienhaus

mit Garten, **Ziethenstr. 26a.** 7 Zimmer zc., für 24,000 Mark zu verkaufen oder für 1800 Mark zu vermiethen. Näheres **Ziethenstraße 30a.**

Große helle Niederlagsräume,

die aber auch leicht in Arbeitssäle umgeändert werden können, sind zu vermiethen. **Brunofortte 36.**

Besitzung

in landschaftlich schöner Lage, unmittelbar am Walde gelegen, unweit Naumburg und Bad Kösen, mit reichem Obst- und Weinbau, auch Wald, Wiese, Feld, Gartenland, ist nebst massivem Wohnhaus und verschiedenen Nebengebäuden **sehr billig** zu verkaufen. Der ruhige, nervenkräftigende Landaufenthalt am Walde, die beständig wechselnden Anregungen der vielseitigen Grundstücksanlage, sowie die nahe städtische Verbindung erheben das Grundstück zu einem äußerst angenehmen, gesunden Wohnsitz für die Familie, für Naturfreunde, Erholungsbedürftige zc. Dasselbe ist Sommer und Winter bewohnbar und **bildet ein seltenes günstiges Konsobjekt.** Offerten unter 1566 G. an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Flaschenbiergeschäft

in Leipzig, gutgehend, mit fester, nur guter Kundschaft, eingetretener Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Off. **1580 V.** an die Exped.

In einem größeren Dorfe ist ein **schönes Grundstück** mit Materialgeschäft und Nebenbranchen, schönem Obst- und Gemüsegarten, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Offerten **1571 P.** an die Exped.

Eine angebende Rathskeller-Wirthschaft

ist per 1. Oktober a. c. zu **verpachten** und bietet jungen Anfängern eine sehr gute Existenz. Cautionsfähige Bewerber wollen sich unter **B. f. 5354** bei **Rudolf Mosse, Halle,** sofort melden.

40—50,000 Mark

suche zur ersten Stelle auf meinen Hof und 180 Mrg. guten Acker. Zahlung jetzt oder 1. Januar. Offerten unter Angabe des Zinsfußes bitte F. R. 24 postlagernd **Querfurt** adressiren. Vermittler verbeten.

Zu vermiethen das

Herrenhaus

eines Ritterautes, in herrlicher Lage, mit großem Park und herrschaftlicher Stallung, in unmittelbarer Nähe einer Garnisonstadt, kaum eine Stunde von Leipzig entfernt.

Das Haus ist neu gebaut, enthält 20 Wohnräume und das nöthige Zubehör, s. Zb. eingerichtet, mit Wasserleitung, Dampfheizung und elektrischer Beleuchtung versehen.

Auf Wunsch kann auch die zum Gutsbesitz gehörige Jagd mit verpachtet werden.

Auskunft wird ertheilt unter G. 914 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Schrebergärten,

Eing. 5. Vereinsstr., sind wieder abzug.

Laden mit Wohnung,

Ecke Völlberger Weg-Leostraße, 500 M. 1. Oktober oder später zu vermiethen. Näheres **Ludwigstr. 46,** part.

Zum 1. Oktober

ist in unserem Neubaue **Neue Promenade 1a** noch eine sehr freundliche **Mansardenwohnung** (4 Räume) für 360 M. **zu vermiethen.** — Außerdem sofort oder später nur für feinere Geschäfte, sehr vornehm auch zu Bureaus für Architekten, Agenturen zc., große helle **Läden** mit reichlichem Hinterraum für 600 bis 900 Mark. Näheres **Gr. Brauhausstr. 17,** I. Etage links im Privat-Comptoir. **Otto Hendel.**

Königstraße 85, Königsplatz,

herrschaftliche **II. Etage** per 1. Okt. zu vermiethen.

Gr. Ulrichstr. 56, II. Et., 6-8 Zimmer u. Zubehör, per 1. Okt. zu vermiethen.

Technisches Bureau.

Für ein neu zu errichtendes technisches Bureau werden

4—5 Zimmer

in bester Geschäftslage, nicht über II. Etage, per 1. Oktober cr. zu miethen

gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter D. K. 309 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Wohnung,

400 M. pro Jahr, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Zu erfragen **Thorstraße 48,** I r.

Gesucht zum **1. April 1901** in Folge Uebersiedelung nach hier von älterer Familie 12 Personen eine **Wohnung** von 4 Zimmern u. Zubehör mit Balkon oder Garten. Neuere Häuser u. Straßen mit Promenadenanlage bevorz. Off. u. **U. J. 450** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Stube u. Kammer 90 M. an einzelne ältere Person zu verm. Fleischerstr. 28, I.

Junger unverheiratheter

Steiger

wird gesucht auf einer mittleren Braunkohlengrube in der Nähe von Halle a/S. zum 1. Oktober d. Js. Kurzer Lebenslauf u. Zeugnisse sind einzureichen unter U. t. 5296 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ein junger Mann

mit guter Handschrift und flott im Stenographiren wird in einem Brauerei-Contor

1. Oktober gesucht.

Reflektanten wollen Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe unter U. l. 5333 bei Rudolf Mosse, Halle a. S. niederlegen.

Die **Küsterstelle** zu St. Moritz allhier mit 1500 M. Gehalt und freier Wohnung ist zu Neujahr wieder zu besetzen. Meldungen nimmt bis zum 1. Oktober cr. entgegen

Saran, Superintendent, Halle.

Elektrotechniker,

einige **1000 Mark** Nebenverdienst durch Vertrieb eines Special-Artikels. Verkehr mit Fabriken und Werkmeistern Hohe Provisionen. Bedingungen Offerten sub **L. O. 206** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

Feuerversicherung.

Für Halle und Umgegend wird ein tüchtiger **Haupt-Agent** für die Bearbeitung des Feuerversicherungs-Geschäftes in guten bürgerl. Kreisen bei hohen Provisionen und Extra-Vergütungen **gesucht.** Die Erwerbung von guten Mobiliar- und Gebäude-Versicherungen wird durch besonders günstige Bedingungen, Verhältnissen der Neuzeit entsprechende Zugeständnisse für die Versicherten erleichtert. Gefl. Anerbietungen mit Angabe von Referenzen unter **U. L. 952** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a. S. erbeten.

Correspondent,

Stenograph und Maschinenschreiber per 1. Oktober oder früher **gesucht.** Gefl. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnißabschriften erbeten von

E. Fritsch & Co., Halle a. S.

Bruchmeister,

energisch und nüchtern, in der Schieß- und Sprengarbeit tüchtig, der mit Arbeitern in jeder Beziehung umzugehen weiß, wird per 1. Oktober d. Js. gesucht von **Wilh. Berger,** Steinbruchsbesitzer, **Löbejün.**

Einen jüngeren, an Thätigkeit gewöhnten

Hofverwalter

sucht zum 1. Oktober bei M. 300 Jahresgehalt

Mathe, Kgl. Oberamtmann, Domäne Wimmelburg bei Eisleben.

Für meine **Wurstfabrik suche ich**

einen tüchtigen Vertreter

gegen gute Provision. Off. sub A. M. 14 an **Rud. Mosse, Erfurt,** erbeten.

Einen tüchtigen Expedienten

sucht **Roters, Rechtsanwalt u. Notar** in Mühlhausen i. Thür.

I. Buchhalter,

33 Jahre alt, verheirathet, mit der dopp. Buchführung, Correspondenz, sowie sämmtl. Comptorarbeiten eingehend vertraut, zuverlässiger Arbeiter, sucht auf Grund guter Zeugnisse dauernde Stelle in Vertrauensposten.

Gefl. Offerten unter 1572 N. an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Erdarbeiter

werden bei gutem Verdienst noch gesucht. Zu melden bei

Vorarbeiter **Meiser,** Zucker-Fabrik **Oppin.**

Vertreter-Gesuch.

Sehr leistungsfähige I. Firma, welche ausschließlich nur einen Maschinen-Bedarfsartikel herstellt, sucht energischen fleißigen Vertreter.

Offerten befördert sub U. L. 420 **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.,** Berlin W. 8.

Leistungsfähige Leim-Großhandlung sucht für Halle und Umgegend event. auch für Thüringen gut eingeführten **Vertreter.** Ausführliche Offerten mit Referenzen u. Anspr. befördert die Exp. d. Z. u. 1578 T.

Eine größere Werkzeugmaschinenfabrik sucht per 1. Oktober cr. einen tüchtigen

Correspondenten,

welcher im Maschinenschreiben (System Remington) und Stenographiren perfekt sein muß. Nur solche Bewerber, welche mit obengenannten Arbeiten vollständig vertraut sind, wollen Off. unter **U. G. 948** bei **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges., Halle a. S.** niederlegen.

Die Arbeitsnachweisstelle

des Vereins für Volkswohl

für männliche Arbeiter u. Dienstboten, **Halle a. S., Kl. Klausstr. 14,**

sucht einen **Laufburschen** im Alter von 14—15 Jahren u. mit gutem Zeugniß.

Für ein hiesiges **Bank-Geschäft** wird 1. Oktober ein

Lehrling

mit Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß gesucht. Offerten unter **B.** 5345 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Für unsere Papier-Großhandlung suchen wir zum 1. Oktober einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Wild & Laue, Leipzig.

Ich suche 1. Okt. für mein **Stabeisen- und Kurzwarengeschäft** Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Offerten unter **B. p. 1596** an **Rudolf Mosse,** Halle.

Per sofort oder später suche ich einige tüchtige

Verkäuferinnen

aus der **Posamenten-, Kurz- u. Weißwaaren-Branche,** hohes Gehalt und dauernde Stellung. Offerten mit Photogr., Zeugnissen und Gehalts-Anspr. erbeten.

Adolf Ebstein, Halberstadt.

Junges Mädchen

für Küche und Hausarbeit und zur Aufsicht zweier Kinder sucht zum 15. Okt.

Lehrer **Leuckfeld,** **Schladebach** bei Kötschau.

Zum 1. Okt. e. Fräulein gesucht, das perfekt kocht und die Wirthschaft in e. kleinen besseren Haushalt selbständig führen kann. Einige Kenntniß im Schneidern und Weißnähen erwünscht. Letzte Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen zu senden an Zimmermann, Erfurt, Andreasstraße

Kinderfräulein

oder Gesellschafterin, 20 Jahre alt, mit guter Schulbildung, in feinen Handarb. u. Nähen erfahren, von freundl. bescheid. Wesen, sucht **Stelle.** Gefl. Offerten sub M. N. 227 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg.

Anständ. jücht. Mädchen, w. schneidern, plätten u. serviren k., sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stell. als **bess. Stubenmädchen,** am liebst. b. kinderl. Herrsch. Gefl. Off. s. z. richten an **E. Drechsler, Sondershausen** (Thür.), Langestr. 17, II.

Heirath.

Gutsbesitzerssohn, 27 Jahre, Einjähr. bei Cavallerie gedient, 450,000 M. Vermögen, wünscht in ein Gut **einzuheirathen.** Offerten erbeten sub A. C. an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halberstadt.

Gravirung kostenlos.

Massiv goldene

Verlobungs- u. Trauringe

5 bis 8½ Millimeter breit, 8 karät., 14 karät. und 18 karät., jedes Stück mit dem Feingehaltsstempel (333, 585 beziehlich 750) und mit **meinem Firmenstempel T verziehen,** halte ich das **ganze Jahr hindurch** das Stück zu 4, 4½, 5, 7, 7½, 8, 9, 9½, 10, 14, 14½, 15, 19, 19½, 20, 24½, 25, 25½ und 26 M. in **allen Größen** vorräthig.

F. R. Tittel,

Juwelier,

Schmeerstrasse 11.

Friedrich Malsch,
Gr. Steinstraße 9.
Abschreibungen mit Schreibmaschinen.
Schriften nach Wahl.
Vervielfältigungen. Unterr. grat.

Gebrauchter Regulir-Füllofen wird gekauft. Gefl. Offerten unter 1577 S. an die Exped. d. Ztg.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt
Eau de Javelle, Aphanizon, Universal-Fleckwasser.

Kleiderbürsten, Hutbürsten, Kopfbürsten Taschenbürsten empfiehlt preiswerth

F. A. Patz,
6 Gr. Ulrichstraße 6.

Belohnung 50 Mark!

Goldener Ring, dopp. Schlange, mit 2 Brillanten beient. verloren gegangen. Ueberbringer erhält obige Belohnung.
Hôtel Börse. Markt.

Abhanden gekommen
ein Carton mit 3 Anproben.
Abzugeben gegen Belohnung
Merseburg, Burgstraße 3, im Maaßgeschäft.

Familien-Nachrichten.

Sanft entschlief heute unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, der Oberlehrer a. D.

Oscar Martin Schimpff,

im 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Im Namen derselben
Julius Schimpff, Kgl. Schichtmeister.
Kalkberge Rüdersdorf bei Berlin, den 5. September 1900.

Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft unser lieber Sohn und Bruder

Karl Reichmann

im 16. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine theure Gattin,

Frau Emilie Masius

geb. Meiner.

Solches zeigt tiefbetrübt an
G. Masius nebst Enkelin.
Halle, 6. September 1900.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Margarete Scherping u. Hr. Arzt Dr. Wilhelm Pflug (Olvenstedt); Frl. Elsie Michaelis u. Hr. Arzt Dr. Erwin Harig (Leipzig, Cölln a. E.); Frl. Margarete Howard u. Hr. Referendar Dr. Hans Bremmann (Gohlis, Leipzig); Frl. Marie Louise v. Oertzen u. Hr. Geh. Legationsrath Dr. Georg v. Schwartzkopffen (Alt-Vorwerk); Frl. Louise Hampe u. Hr. Obergärtner Karl Voigt (Köthen, Dessau); Frl. Klara Petz u. Hr. Alfred Hesse (Eisleben, Sömplingen).

Geboren: Sohn: Hrn. Gymn.-Oberlehrer Dr. F. Weidling (Gera); Hrn. Bergrinspektor v. Alberti (Oelsnitz). — Tochter: Hrn. Lehrer E. Poppe (Roda); Hrn. Rittergutsbesitzer J. W. v. Bülow (Kehrsen).

Gestorben: Hr. Rittergutsbesitzer Heinrich Pistor (Sondershausen); Hr. Oberstleut. a. D. Emil Feyerabend (Mahnsfeld); Hr. Landrath a. D. Otto v. Kalckreuth-Muchocin (Muchocin); Hr. Gerichts-Assessor Heinrich v. Marschall (Erfurt); Hrn. Herm. Schmidt Sohn Otto (Meuschau); Hr. Kantor Karl Schrickel (Schwarza); Hr. Schneidermeister August Siegert (Eisleben); Frau Martha Felgner geb. Buch (Weißenfels); Hr. Maler August Holtz (Magdeburg); Frl. Henriette v. Haseler (Schwerin).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000907030/fragment/page=0003

Möbel-Ausstattungen

und einzelne Stücken in allen Preislagen
empfiehlt in größter Auswahl

G. Schaible,

Möbel-Fabrik mit elektrischem Betrieb.
Magazine: Gr. Märkerstr. 26 u. 2.

Besichtigung gern gestattet. **1111 Fernsprecher 1111.** **Transport gratis.**

Gasthof z. Magdeburger Hof
Sonnabend den 8. September
Großes Schlachtefest.
Hermann Keck.

Reineck's
Wein- und Bierhaus
Mittelstr. 15. Stadtküche.
Mittags-Diner 1,25,
im Abonnement 1 Mk.

Dragoner.
Sonnabend den 8. September
Abends 8 Uhr
Versammlung im Markgrafen.
Zur Fahnenweihe des Vereins ehem. 93er versammeln sich die Kameraden am Sonntag den 9. September Nachmittags 2½ Uhr beim Kameraden Steyban, Leipziger Straße. Rege Beheiligung erbeten. Der Vorstand.

Gegr. 1863. **Achtung! Turnhalle. Achtung!** Gegr. 1863.

Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich wiederum während des diesjährigen Herbstmarktes die Bewirthschaftung obigen Etablissements übernommen habe.

ff. Speisen und Getränke „wie sonst!"

Täglich grosses Concert.

Hochachtungsvoll **Friedrich Thurm.**

Aeltestes und bestrenommirtes Rohfleisch-Speiselokal der Provinz Sachsen.

NB. **Mache auf mein vor der Turnhalle stehendes Festzelt besonders aufmerksam.**

Gegr. 1863. Gegr. 1863.

Achtung! Herbstmarkt. Achtung!

Mache einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bekannt, daß sich mein **Bier-Zelt** auch diesmal — wie andere Jahre — im **Garten der Hallschen Actien-Brauerei** (Radlabrbahn) befindet.

Vorzügliche Küche sowie **täglich grosses Concert** der Engelmann'schen Kapelle.

Achtungsvoll **Wilh. Hinze, „Zum letzten Dreier."**

Walhalla-Theater,
Direktion: **Richard Hubert.**
Gänzlich neuer Spielplan!

Die sieben Schwestern **Granada**, Bravour-Parterre-Akrobatinnen. — Brothers **Pandos**, Bravour-Reck-Equilibristen. — Sisters **Claire** und **Emmy**, Parterre-Gymnastikerinnen mit Lawinenstürzen. — Das Quartett **Legay**, französische Tanz-Gesellschaft. — Messrs. **Gis** und **Fis**, musikalische Verwandlungs-Clowns. — Fräulein **Jika Paulet**, „die lustige Schwiegermutter", Gesangs- u. Charakter-Humoristin. — Fräul. **Arvida Svensson**, schwedisch-deutsche Lieder-Sängerin. — Herr **Albert Boehme**, Original-Gesangs-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit durchweg **neuen**, „aktuellen" **lebenden Photographien.**

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
Direktion: **Fr. Wiehle.**
40. Spielplan. (1.–15. Sept. 1900).
Ada Francis sensationeller **„Elfenzauber".**
Serpentin-Tanz in den Wolken!
Alfonso-Trio, Sport-Act: „Das Restaurant auf Rädern." × **Die 3 Berg**, türkische Akrobaten. × **Miss Kae**, Meisterin im Kunstturnen. × **Vincento** der „Riesenfrosch". × **Die Gebr. Sterling** als „amerikanische Bürgergarde" × **Die 2 Firm** mit ihrem musikalischen Unsing. × **Flora**, jugendl. Soubrette. × **Robert Nickel**, Original-Humorist.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Neue wohlfeile deutsche Ausgabe.

Frederi Mistral,
Gedichte.

Aus dem Provençalischen übertragen und mit einer Einleitung von **F. Steinitz.**
Mit dem Bilde des Dichters.
(**Bibliothek der Gesamt-Litteratur Nr. 1404/1405.**)
Geh. 50 Pfg., Leinenband 75 Pfg., Geschenkband mit Goldschnitt 1 Mk.

Mistral, dessen Dichtungen von der französischen Akademie wiederholt mit dem großen Dichterpreise gekrönt wurden und ihm das Kreuz der Ehrenlegion einbrachten, ist von der gesammten zeitgenössischen Kritik mit **Homer** und **Theocrit** verglichen, der **Ariost** der Provence und „der intelektuelle König seiner Heimath" genannt worden.

Durch alle Buchhandlungen und von
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Auf dem Roßplatz!
Wunder über Wunder!

Hurrah!!!
Wilhelm und Hulda,
die ostpreußischen Riesen-Geschwister, sind wieder da und haben ihr jüngstes Brüderchen
das Riesenbaby Emil
mitgebracht.
Wilhelm, jetzt 15 Jahre alt, 352 Pfd. schw.
Hulda, jetzt 5 Jahre alt, 156 Pfd. schwer.
Das **Riesenbaby Emil**, 2 Jahre alt, 106 Pfd. schwer.
Ueberzeugt Euch alles bisher Gesehene!
Das Loosungswort zum Jahrmarkt sei: Zu den 3 Kolossalgeschwistern auf dem Roßplatz!
Entree: I. Platz 30 ₰, II. Platz 20 ₰, Militär ohne Charge u. Kinder die Hälfte.

Welt-Panorama,
Gr. Ulrichstr. 6, I.
China und Japan.
Geöffnet von früh 10 bis Abds. 10 Uhr.
Erwachsene 25, Kinder 10 ₰.
Karten im Vorverkauf wie bekannt.

Zurückgekehrt beginne ich wieder meinen
Gesang-Unterricht.
Margarete Leist, Friedrichstr. 13, II. Sprechst. 1–3.

Sport-Hotel.
Empfehle den verehrl. Vereinen meinen schönen, neuen, 624 qm großen
Germania-Saal
(größter Saal am Platze)
sowie große und kleine Gesellschaftszimmer mit Pianinos.
U. a. noch einige Sonnabende frei!!
Rudolf Dietrich.

Weinstube Hôtel Tulpe
4 grosse Krebse 80 Pf.
Linsensuppe mit Rebhuhn.

Pension Linde, Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse 29a,
bietet hiesigen und auswärtigen Schülern
die günstigsten Vortheile zur Erreichung ihrer Ziele, strenge Erziehung und beste Körperpflege.
Hervorragende Anerkennungen. — Nenaufnahme jederzeit.
Max Linde, Privatlehrer.

Restaurant zur Gambrinushalle
9 Leipzigerstraße 9.
Empfehle meine **Lokalitäten** zur gefälligen Benutzung. **L. Röding.**

Restaur. schwarz. Wallfisch
Ecke Wucherer- u. Leipzigerstraße.
4 große Krebse 50 Pf.

Pensionat Greuner, Naumburg a. d. S., Thüringen.
Eigene Villa mit Garten. Herrliche Umgebung. Vorzügliche Ausbildung in Wissensch., Sprachen, Hausb., Handarb. Geprüfte Lehrerin im Hause. Angenehmes Familienleben. Mässige Preise. Beste Empfehlungen durch Eltern der Pension. Prospecte umgehend.

Zu verpachten:
Buffet — Garderobe
des Thalia-Theaters.
Zu erfragen Geiststraße 40, II.

Artillerie.
Sonnabend den 8. September cr.
Abends **pünktlich 8 Uhr**
findet im Vereinslokale „Petzold's Restaurant", Charlottenstr. 19, eine außerordentliche
General-Versammlung
statt, wozu das Erscheinen jedes einzelnen Kameraden unbedingt nothwendig ist.

Die Tagesordnung ist folgende:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. **Aenderung der Satzungen**, infolge Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches nothwendig geworden.
3. **Antrag auf Beibehaltung der alten Vereinsabzeichen.**
4. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Die Ausgabe der **Jahrbücher für 1901** erfolgt in dieser Versammlung.

Zur Fahnenweihe des Vereins ehem. 93er, bei welcher unser Verein die Ehre hat, als Rathenverein zu fungiren, versammeln sich die Kameraden Sonntag den 9. September Nachmittags pünktlich 2 Uhr im Vereinslokale, woselbst auch die Eintrittskarten für die Damen ausgegeben werden.

Vollzähliges Erscheinen der Kameraden sowohl zur General-Versammlung als auch zur Fahnenweihe ist Ehrensache.

Der Vorstand.
J.-A.: Fritz Nabel, Vorsitzender.

Bäckerei- u. Conditorei-Geräthschaften
empfehlen billigst
Alb. Mohr & Co.,
Fernspr. 2351. Magdeburger Str. 57.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen von 1848–70/71
Halle a. S. und Umgegend.
Die nächsten Sonnabend fällige **Monats-Versammlung** fällt aus. Dieselbe findet später statt.
Der Vorstand.

Flügel und Pianinos
empfiehlt in selten grosser Auswahl aus den vornehmsten Fabriken: **Steinway, Schwechten, Kaps, Franke, Ritmüller, Kuhse, Weissbrod** etc. zu Originalfabrikpreisen
H. Lüders, Mittelstr. 9/10, neben Monopol, früher Pianofabrik Zeitz.

Verein der Bienenväter.
General-Versammlung Sonntag Nachmittag 3 Uhr in „Bauer's Brauerei."
Tages-Ordnung: Hafpflicht-Versicherung.

Preuss. Garde.
Sonnabend den 8. d. M. Abds. 8½ Uhr im Vereinslokal „Gold. Schiffchen"
Monats-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

Frisch geschossene junge Rebhühner,
Junge Vierländer Gänse, Enten, Hühnchen,
Zarte Rehrücken, Keulen und Blätter,
Frische Artischoken, Tomaten,
Teltower Rübchen, Maronen,
Prachtvolle frische schwedische Preisselbeeren,
Frankf. Würstchen, Frauenstädter, Dresdener Appetitwürstchen, Mannheimer Landjäger und Schömberger Delikatess-Würstchen,
Frisch gor. Elbaale, Schleibücklinge,
Kieler Sprotten u. Flundern.
Braunschweiger Schiffsmumme, stärkendstes Nährmittel für **Reconvalescenten**,
empfehlen
Sprengel & Rink,
Inh. **Franz Sprengels Erben u. Oskar Klose.**

Versammlungen kirchlicher Vereine.

Marienngemeinde. Versammlung des Jugend-Vereins Sonntag Abends 8–10 Uhr, für die ältere Abtheilung Mittwoch Abends 8–10 Uhr im Vereinszimmer des „Rosenthal", 1 Treppe hoch. — Evang. Mädchen-Verein: Sonntag den 9. September Abends 8½ Uhr Versammlung im Marthahause, Sophienstr. 6.
Ulrichsgemeinde. Lehrlings-Verein: Sonntag Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Diak. Heintke. — Evang. Jünglings- und Jugendverein: Sonntag und Mittwoch Abends 8–9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abends 8 Uhr Charlottenstr. 15. Hr. Oberdiakonus Richter. — Evang. Jungfrauen-Verein: Montag Nachmittag 5 Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Oberdiak. Richter. — Jungfrauen-Verein: Montag Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Diak. Heintke.
Paulinsgemeinde. Jungfrauen-Verein: Sonntag Abend von 7–½10 Uhr Goethestr. 6, p. — Jugend-Verein (für junge Leute von 14–17 Jahren): Sonntag Abend 8–10 Uhr Wuchererstraße 11, II: „Ein Tag auf einem deutschen Kriegsschiff". Junge Leute willkommen.
Domgemeinde. Missions-Nähverein: Montag den 10. September Nachmittag 3 Uhr Versammlung Kl. Klausstr. 12.
Giebichenstein. Sonntag bezw. Mittwoch Abends von 8–10 Uhr Versammlung der Vereine Pestalozzistr. 4 bezw. Friedensstr. 34.
Baptisten-Gemeinde. Mittwoch Abends 8 Uhr Versammlung. — Jünglings- und Männer-Verein: Sonntag Nachm. 5¼ Uhr Vereinsstunde — Jungfrauen-Verein: Sonntag Nachm. 5¼ Uhr Vereinsstunde im Saal Triftstraße 21. Freier Zutritt für Jedermann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000907030/fragment/page=0004